

Schieker Erklärung des Waldbesitzerverbandes

Sachsen-Anhalt vom 10 Juli 2020

Unsere Wälder erleben zurzeit eine Katastrophe. Seit Sommer 2017 haben Stürme, Dürre, Brände, Borkenkäfer und andere Schädlinge die schlimmsten Schäden in Sachsen-Anhalts Wäldern seit 200 Jahren hervorgerufen. Wälder und Waldeigentümer sind Opfer des auch menschengemachten Klimawandels. Die Katastrophe macht deutlich, wie verletzlich das Ökosystem Wald ist, und wie sehr es auf die nachhaltige Arbeit der Waldbewirtschafter ankommt, wenn die Wälder erhalten werden sollen.

Ein klimaneutrales Europa, nach Vorstellungen des „Green Deals“, wird nur mit einem intakten Cluster Forst & Holz gelingen. Der Wald ist ein wesentlicher und unverzichtbarer Teil der Lösung, und die Branche ist schon jetzt ein vorbildliches Beispiel für eine nachhaltige Wertschöpfung. Die Bundesregierung hat dies erkannt und im Jahr 2019 rund 800 Millionen Euro Fördermittel auf den Weg gebracht. Leider können wir derzeit keine Entwarnung geben. Die Holzmärkte sind seit 2 Jahren eingebrochen, ja vielerorts nicht existent. Damit können die Waldeigentümer weder Waldschutz noch Wiederaufforstung bezahlen. Somit können sie ihrem Wunsch und der gesetzlichen Pflicht, den Wald zu erhalten, nicht nachkommen!

Darüber hinaus hat die Corona-Pandemie erhebliche Auswirkungen auf die Märkte des Clusters Forst & Holz. Die Nachfrage in der Möbel- und Verpackungsindustrie sowie im Bausektor ist erheblich zurückgegangen. Grenzsicherungen und Einschränkungen in Transport und Logistik tragen ihren Teil zur Marktstörung bei. Die Wirtschaftskrise trifft auch das nachhaltige Cluster Forst & Holz erheblich.

Die Wälder Sachsen-Anhalts mit ihren vielfältigen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen sind in höchster Gefahr!

Der die privaten, kommunalen und kirchlichen Waldeigentümer vertretende Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt, hat deshalb folgenden **Maßnahmenplan** erstellt. Dieser benennt strukturelle forstpolitische Defizite und kurzfristige Maßnahmen, sowie notwendige strategische Veränderungen für ein besseres Krisenmanagement:

- Sofortige Einrichtung **ressortübergreifender Einsatz- und Krisenstäbe auf Landesebene** zwecks Abstimmung der notwendigen Maßnahmen
- **Erstellung eines Aktionsplanes zur Wiederaufforstung** und zum **Walderhalt** in ganz **Sachsen-Anhalt**
- **Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen im Wald**. D.h. Wiederaufforstung, mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf geschädigten und devastierten Waldflächen
- **Honorierung der Klimaschutzleistung des Waldes:**

Das Cluster Forst & Holz leistet als einziger Wirtschaftszweig mit einer jährlichen Senken- und Speicherleistung von rund 127 Millionen Tonnen CO₂ einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz. Diese Leistung ist für den Klimaschutz und das Erreichen der Klimaschutzziele Deutschlands unverzichtbar, wird jedoch nicht honoriert. Mit der Einführung einer Leistungsvergütung für die anerkannte CO₂-Senkenleistung des Waldes, hätten die Forstbetriebe und Waldbesitzer auch in Krisenzeiten, etwa bei wegbrechenden Erlösen aus der Holzvermarktung, ein wichtiges Instrument der Einkommensdiversifizierung. Auch steigert der durch den Klimawandel notwendige Baumartenwechsel stetig die Kosten. Der Erhalt von gesunden und wuchskräftigen

Wäldern und damit ihrer Klimaschutzleistung erfordert einen immer höheren Aufwand. Der Wald und alle damit verbundenen Ökosystemleistungen können nur durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung erhalten werden. Dafür muss sich die Landesregierung auf Bundes- und Landesebene einsetzen.

- **Ausgleich der CO₂-bedingten Waldklimaschäden**

Die Waldschäden sind klimawandelbedingt, der Klimawandel resultiert aus der CO₂-Emmission, die Emittenten sind derzeit infolge der CO₂-Abgabe zu Ihren Schädigungen „berechtigt“. Die Geschädigten hingegen (z.B. Waldbesitzer) werden mit ihren Schäden alleine gelassen. Dies steht letztlich auch im Widerspruch zum Kyoto-Abkommen und dem Warschauer-Abkommen.

- **Die weiteren Ökosystemleistungen, wie Erhaltung von Schutzwäldern, Wasserschutzwäldern, Artenschutzwäldern, Erholungswäldern etc.,**

ist mit der laufenden Förderung in keiner Weise abgegolten. Vielmehr steht auch der Erhalt dieser Funktionen in Frage, da auch der Erhalt unserer Wälder in Frage steht. Insoweit ist die Entgeltung der Ökosystemleistungen in dieser Art auf den Weg zu bringen.

- **Schaffung eines (Krisen-)Fonds, um Mittel für das Risiko- und Krisenmanagement direkt zur Verfügung zu stellen**

Die Rasanze des Klimawandels macht der gesamten Gesellschaft die Anfälligkeit der Wirtschaft auf derartige klimatische Umbrüche klar. Dies betrifft im besonderen Maße auch den Wald. Die Politik ist gefordert, Rahmenbedingungen für ein wirksames Risikomanagement zu schaffen. Ein Baustein muss ein Krisenfonds sein, um in nationalen Notfällen die Liquidität der Waldeigentümer und damit die Ökosystemleistungen des Waldes zu sichern.

Soforthilfe aus originären Landesmitteln: Die Schäden sind zum aktuellen Zeitpunkt in einer Höhe von 800 Mio. € gegeben. Daher fordern wir für den nichtstaatlichen Waldbesitz spürbare Unterstützung durch das Land. Für den nicht staatlichen Waldbesitz:

- **Aufkauf von frischem Käferholz durch das Land** im Nichtstaatswald, zumal Kleinprivatwald. Krankes Holz muss aus dem Wald!
- **das Land möge sich für die energetische Verwendung des Schadholzes einsetzen**
- **zentral koordinierte Abstimmungen mit der regionalen Holzindustrie** über die Übernahme von Holzmengen aus dem Land (Beendigung der Billigimporte aus CZ)
- **Zinslose Überbrückungskredite für Lohnunternehmer und Waldbesitzer.**

- **Befreiung d. Waldbesitzer v. Gewässerunterhaltungskosten.**
Diese von der Landesregierung sinnwidrig verursachte Fix-Kostenbelastung ist jetzt erst recht inakzeptabel.

- **Erledigung/Gestaltung aller nötigen, rechtlichen Rahmenbedingungen** zur schnellstmöglichen Umsetzung obiger Aktivitäten durch das Land und somit Rechtssicherheit für alle Beteiligten.

- **Bereitstellung von hinreichendem Pflanz- und Saatgut** für die Wiederaufforstung! Aufrechterhaltung und Entwicklung der Landesdarre.

• **Holzabsatz durch konjunkturelle und rechtliche Maßnahmen**

fördern: Der Holzabsatz und die Verwendung des nachhaltig erzeugten klimafreundlichen Rohstoffs Holz müssen durch wirksame Maßnahmen gefördert werden. Dazu gehören u.a.

- eine Holzbauquote von mind. 50 % bei staatlichen Bauaufträgen,
- ein ermäßigter Mehrwertsteuersatz für alle Holzprodukte,
- die Vereinfachung der Produktzulassung und Normung für Holzprodukte,
- die Förderung und der Ausbau von Holz als Rohstoff für die Biotechnologie,
- die Novellierung der Bauverordnungen mit dem Ziel der Förderung des Holzbaus,
- die Zulassung des nachwachsenden Rohstoffes Holz als Regelbrennstoff (Anschlussregelung für Holzheizkraftwerke im EEG).

• Entbürokratisierung aller Förderprogramme z.B. einen Grundbeitrag pro ha Waldfläche und zusätzlich einen Pauschalbetrag pro ha geschädigter Fläche.

• **Klares Bekenntnis des Landes zum Erhalt unserer Wälder**, zwecks Ressourcensicherung, Erhalt des CO₂-Speichers und Wasserfilters Wald.

Unsere Wälder sind für Sachsen-Anhalt systemrelevant. Sie dürfen nicht zur politischen oder ideologischen Spielwiese werden. Insoweit geht es für und um nachhaltige Forstwirtschaft!

Wir fordern nachhaltige Hilfe jetzt!



Waldbesitzerverband
Sachsen-Anhalt

Schiefer den 10. Juli 2020

Münchenhofstrasse 33, 39124 Magdeburg, Vorsitzender Franz Prinz zu Salm-Salm